

dizion bei hiesigen Einwohnern fort, die alte Gemäuer die Kapelle und das Schloß Herzog Hannsens von Görlitz zu nennen. Wie aus diesem Jagdschlosse, umgeben von einigen Jägerhütten und Ställen, das jetzt so ansehnliche Dorf entstanden, lehrt uns das Beispiel aller Anbauungen und Erweiterungen bis diese Stunde.

In ältern Zeiten war dieser Ort ein Böhmisches Kammergut, und wie oben gedacht, Herzog Johanns Eigenthum. Daher sind die im 13. und 14ten Jahrhundert mit dem Geschlechtsnamen: Königshain, in Oberlausizischen Urkunden, sowohl als Görlizischen Stadtbüchern häufig vorkommende Personen, wohl nicht Besitzer davon gewesen. In den letztern Jaren des 14. Jahrhunderts kommt vor, Hiencze von Gersdorf zu Königshain, ein Bruder Leuthers von Gersdorf zu Reichenbach. Ferner

1399 Christof von Gersdorf auf Königshain,

1401 Kanwold von Gersdorf zu Königshain,

1410 wurden Christof und Nikol Gebrüdere von Gersdorf von dem Könige Wenzlaw mit Königshain und andern Gütern beliehen. s. annal. Saxon. 1772. S. 291.

1419 Heinze von Gersdorf zu Königshain, welcher 1428 starb.

1440 soll ein Michel von Gersdorf dieses Gut gehabt haben; wenn es nicht Nikol von Gersdorf heißen soll, dessen Carpsov im Ehrentempel 1. S. 115. gedenket.

Im Jare 1461 kommt zwar noch, Junker Balthasar von Gersdorf zu Königshain, vor; aber bald nach 1450 brachte Barthel Hirschberg, Rathmann in Görlitz, Königshain und andere Güter käuflich an sich, s. Zöllners Hirschbergische Merkwürdigk. S. 53. und Beschreibung des Franziskaner-Klosters in Görlitz. Nach dessen 1478 erfolgten Ableben, besaß sein Sohn Augustin Hirschberg, auch Rathmann in Görlitz, das Gut Königshain bis